

## Als Kirche Worte finden und im anderen den Nächsten entdecken - Verabschiedung von Dekan Burkhard zur Nieden

Mit einem Gottesdienst in der Lutherischen Pfarrkirche und einem anschließenden Empfang auf dem Kirchhof ist Burkhard zur Nieden Ende Januar offiziell aus seinem Amt als Dekan des Kirchenkreises Marburg verabschiedet worden. Rund 150 Besucherinnen und Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, zur Nieden noch einmal predigen zu hören und ihm Lebewohl zu sagen.

Nach zwölf Jahren im Amt und einer insgesamt noch viel längeren Zeit in der Universitätsstadt hat Burkhard zur Nieden zum 1. Januar die Stelle des Prälaten der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck in Kassel angetreten. „Ich habe in den vergangenen zwölf Jahren auch gelernt, dass Verantwortung wahrzunehmen und zu leiten nicht möglich ist, ohne auch Schuld auf sich zu nehmen“, sagte der 58-jährige in seiner Predigt in der Lutherischen Pfarrkirche zu seinem Abschied aus Marburg. „Leitung ohne Schuld gibt es nicht – Leben ohne Schuld gibt es nicht“, so zur Nieden.

Die Verantwortung der Kirche sieht er in der Nachfolge von Jesus Christus und mit Hilfe der Geschichten der Bibel „im anderen, auch im Fremden, sogar im Gegner den Nächsten zu entdecken“. Dies ist für ihn auch die Antwort auf die Frage: Warum machen wir in dieser Zeit Kirche? Diese Zeit, das bezieht sich sowohl auf die globale Lage angesichts der weiter herrschenden Pandemie als auch die Krise, in der sich Europa gerade befindet. Auf beide Situationen habe die Kirche noch nicht die richtigen Worte gefunden. „Da sind wir als Kirche bisher nicht gut genug.“ Es sei wert, darum auch weiter zu ringen.

Der Pandemie geschuldet konnte der Abschiedsgottesdienst nur mit einer eingeschränkten Zahl an Besucherinnen und Besuchern stattfinden. Von den 150 Menschen in der Lutherischen Pfarrkirche waren die meisten geladene Gäste – viele Pfarrerrinnen und Pfarrer ebenso wie Mitdekane anderer Kirchenkreise und Vertreter der jüdischen und der islamischen Gemeinden. Die Grußworte zum Abschied des Dekans sprachen Diakoniefarrer Sven Kepper aus Wetter, Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies als Vertreter aus der Politik und der Zivilgesellschaft und Pfarrer Franz Langstein von der katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes für die Marburger Ökumene.

Offiziell von seinem Amt entpflichtet wurde Burkhard zur Nieden durch Propst Dr. Volker Mantey, die Präses des Kirchenkreises Nadine Bernshausen und den „Hausherren“ der Lutherischen Pfarrkirche Pfarrer Ulrich Biskamp. Er wird als ehemaliger Stellvertreter von Burkhard zur Nieden das Amt des Dekans bis voraussichtlich Sommer kommissarisch bekleiden. Die musikalische Ausgestaltung des Gottesdienstes hatten Landeskirchenmusikdirektor Uwe Maibaum und Organistin Ka Young Lee gemeinsam mit Bezirkskantor Nils Kuppe und Violinistin Marie Verwey übernommen.

Musikalisch ging es dann erwartungsgemäß auch beim anschließenden Empfang auf dem Lutherischen Kirchhof zu. Die Band Overback, in der Burkhard zur Nieden seit vielen Jahren an der Orgel und am Synthesizer privat Musik macht, spielte natürlich ein Ständchen – und hatte das Akkordeon von Burkhard zur Nieden gleich mit im Gepäck. Nicht nur der Band wegen wird der neue Prälat der EKKW mit Dienstsitz in Kassel der Stadt Marburg aber auch weiterhin verbunden bleiben. In einem Interview bezeichnete er die Universitätsstadt als „die Stadt unseres Lebens“ für sich und seine Frau.